

Gartenarbeiten im November

November ist die Zeit der Nebel. Die bunte Farbenpracht haben die Bäume leider schon verloren. Doch es gibt auch sonnige Tage und diese sollten für die letzte Gartenarbeit genützt werden.

Gemüse



Im Gemüsegarten gibt es noch laufend zu ernten. Brokkoli verträgt einige Minusgrade und sollte daher, solange es witterungsmäßig möglich ist, am Beet bleiben, damit sich auch die Nebenrosen noch gut entwickeln können. Vielleicht gibt es auch noch im Juli angebauten Karfiol zu ernten. Herbstkarfiol bringt eine besonders gute Qualität.

Blattsalate wie Chinakohl und Endivien vertragen auch bis zu minus 5 Grad, Zuckerhut sogar bis zu 8 Grad minus. Sind niedrigere Temperaturen vorausgesagt und handelt es sich nur um ein paar Nächte, könnte man die Pflanzen vor stärkerem Frost schützen. Ansonsten wird das Blattgemüse mit den Wurzeln ausgegraben und im Frühbeet, Glashaus oder in Steigen eingeschlagen. Erde darf nicht zwischen die Blätter kommen, da es ansonsten fault. Beschädigte Blätter sind ebenfalls zu entfernen und die Salate sind auf Schnecken zu kontrollieren. So kann man noch lange Blattgemüse ernten. Wurzelgemüse wird auch vor stärkerem Frost ausgegraben. Für Wurzelgemüse eignet sich Erdlagerung in Kübeln oder in Mieten besonders. Es kann auch in leicht feuchtem Sand im Keller eingeschlagen werden.

Spät ausgesäte Karotten können auch auf den Beeten bleiben. Sie überwintern unter einer Laubschicht, die mit Fichtenreisig gegen

Verwehen abgesichert wird. Auch einige Petersilienpflanzen sollte man stehen lassen, damit man im Frühjahr bald wieder frisches Petersiliengrün für die Küche hat. Auf Mausbefall ist zu achten, denn Mäuse lieben Karotten besonders.

Kräuter für den Winter: Für mehrere Kräuter lohnt sich eine Überwinterung im Haus. Besonders Petersiliengrün und Schnittlauch sind in der Küche für den Winter unentbehrlich. Jedoch auch Salbei und Melisse würde sich lohnen. Schnittlauch und Petersiliengrün kann man geschnitten schon im Sommer laufend einfrieren.

Schnittlauchstöcke kann man auch im November ausgraben und im Freien lagern. Frost fördert die Treibwilligkeit. Drei Wochen bevor man Schnittlauch möchte, holt man einen Ballen und legt diesen in lauwarmes Wasser. Dann wird der Ballen eingetopft und nicht zu warm aufgestellt. Der Topf darf nun nicht mehr austrocknen. Wichtig ist möglichst viel Licht bei niedrigen Temperaturen.



Für Petersiliengrün gibt es vielleicht noch fertig getopfte Schnittpetersilie zu kaufen. Ansonsten kann man Schnittpetersilie vom Garten oder Petersilienwurzeln eintopfen und auch möglichst hell bei niedrigen Temperaturen aufstellen.

Basilikum zählt schon zu den wichtigsten Küchenkräutern. Früher war es weniger bekannt, doch durch die gestiegene Konsumation von mediterranen Speisen und Salaten wurde es so bekannt. Eine Anzucht von Basilikum bereitet manchmal Probleme, doch eine Weiterkultur am Küchenfenster ist relativ einfach. Getrocknete Kräuter von Basilikum verlieren viel vom guten Geschmack.

Sprosskohl, Grünkohl, Porree, Spinat und Feldsalat können im Winter am Beet bleiben. Winterharte Kohlgewächse und Porree sollten noch einmal angehäufelt werden, das schützt vor strengem Frost und verlängert bei Porree

den wertvollen hellen Schaft. Sprossenkohl lässt bei Frost die Blätter nach unten hängen und schützt dadurch die Röschen. Spinat und Feldsalat sollten mit Fichtenreisig abgedeckt werden. Das hat den Vorteil, dass sie dadurch geschützt sind und Ende Winter die Nadeln abfallen, so dass die Pflanzen wieder Licht bekommen.

Griechen und Römer haben bereits Sauerkraut hergestellt. Das ist überliefert.



Ebenso, dass dem Sauerkraut eine Menge von Heilwirkungen zugeschrieben wird. Sauerkraut ist ein Vitaminspender und kulinarisch auf so vielfältige Weise verwertbar. Man kann es auch selber in Sauerkrauttöpfen leicht herstellen und hat ohne Verlust laufend frisches Sauerkraut.

Vitamin C ist das bekannteste aller Vitamine und verdankt seine Bekanntheit der Tatsache, dass man mit Vitamin C in Zeiten verbreiteter Erkältungs- und Grippeerkrankungen vorbeugen und Linderung erreichen kann. Erwiesen ist, dass milchsäure Gärungsprodukte im Vergleich zu nicht vergorenen Lebensmitteln mehr Vitamin C enthalten, da die Gärungsfermente Vitamine synthetisieren. Je schneller der Kohl (auch Kraut gehört zu den Kohlgewächsen) zu Sauerkraut verarbeitet wird, desto mehr Vitamine enthält das Endprodukt. Auch die Sorte und der Anbau spielen eine wichtige Rolle. Ebenso der Zeitpunkt der Verwertung als Sauerkraut, möglichst gleich aus dem Topf.



Wer Kren in seinem Garten gezogen hat, könnte diesen jetzt ernten. Wenn man Kren bis in das Frühjahr stehen

lässt, legen die Wurzeln noch etwas zu. An schönen Novembertagen hat man Zeit und man kann von den Stangen, wie man die Krenwurzeln nennt, die dünnen Wurzeln abschneiden oder abbrechen. Diese dünnen und meist langen Seitenwurzeln kann man bis zum Frühjahr sehr kühl aufbewahren. Ich habe sie auch schon gleich wieder in die Erde, leicht steigend, mit gutem Erfolg gelegt. Die

Krenstangen kann man in leicht feuchtem Sand oder Torf aufbewahren. Wird Kren in ein anderes Beet gepflanzt, ist darauf zu achten, dass alle Wurzelstücke aus dem Boden kommen. Jedes kleinste Stück treibt wieder an.

Wer Pilzkrankheiten oder Schädlinge wie Salatfäule, Kohlhernie, Braunfäule oder Kohlgallenrüssler hatte, sollte erst im Frühjahr Kalkstickstoff ausbringen, damit der Stickstoff im Winter nicht ausgewaschen wird. Nach dem Ausbringen darf man mindestens 14 Tage weder Samen anbauen noch Pflanzen setzen.

Alle Stickstoffdünger dürfen erst im Frühjahr ausgebracht werden, denn gerade durch Auswaschung von Stickstoff wird das Grundwasser arg geschädigt.

Denken wir auch an die Pflege unseres Bodens im Gemüsegarten. In einem guten Boden sollte der biologische Prozess vor zu starkem Frost geschützt werden. Im Herbst werden nur sehr verdichtete Böden umgestochen und das erst nach einem Frost, denn das ist biologische Schneckenbekämpfung. Schnecken sind nur bedingt winterfest und sind tot, wenn sie aus ihrer Winterruhe gebracht werden. Die Schneckeneier sind winterfest, können jedoch im Frühjahr in der Tiefe nicht schlüpfen. So kann man Schneckenplage im nächsten Jahr verringern.

Wer nicht umstechen muss, sollte je nach Witterung auch noch nach Schneckeneiern, besonders auf Wegen zwischen den Gemüsebeeten unter aufgelegten Brettern, suchen. Wenn Kompost noch geworfen wird, ist auch hier besonders auf Schneckeneier zu achten. Kompost für das Frühjahr ist mit wasserundurchlässigem Material (Plastik) abzudecken.

Bedeckter Boden fördert die Mikroorganismen, verhindert weitgehend die Erosion des Bodens und vermindert die Wasserverdunstung. Ist der Boden zu trocken, frieren die Wurzeln, besonders bei Spinat und Feldsalat, mit den zarten Wurzeln, leicht aus. Durch den Frost bei trockenem Boden verlieren die Wurzeln den Erdkontakt und die Pflanzen gehen ein. Auch Porree und Rosenkohl tut das Mulchen sehr gut.

Bis zur nächsten Gartensaison dauert es zwar noch lange, doch die Vorbereitungen dafür

sind schon jetzt zu treffen. Haben Sie den Bebauungsplan von heuer schon überprüft und auf den neuesten Stand gebracht? Das ist die Voraussetzung für einen neuen perfekten Bebauungsplan für das nächste Jahr.

Obstgarten

Wer Obstbäume pflanzen möchte, sollte dies unbedingt im Herbst tun, solange der Boden nicht gefroren ist. Der wesentliche Vorteil einer Herbstpflanzung liegt in der Winterfeuchtigkeit und der größeren Pflanzenauswahl.

Die Pflanzgrube von 1m bis 1,5 m sollte schon vorher ausgehoben werden, wobei der Oberboden auf eine Seite und der Unterboden auf die andere Seite kommt. Nach den zwei Spatenstichen wird der Unterboden mit der Grabgabel noch etwas gelockert. Der Pfahl kommt an jene Seite, von der Gefahr drohen kann. Gibt es keine besondere Gefahr (Straße, Spielplatz), setzt man den Pfahl nach Süden, damit er im Frühjahr die Sonnenstrahlen vom Stamm abhält. Der Baum wird dann mit einem Baumbinder und mit einer Achterschleife befestigt. Die Veredlungsstelle, erkennbar an der Verdickung, muss ca. 5cm über dem Boden sein. Wurzelackte Bäume sollten vorher ein paar Stunden in einen Kübel mit Wasser gestellt werden. Alle stärkeren Wurzeln sind anzuschneiden, beschädigte Wurzeln sind bis auf den gesunden Teil zurückzuschneiden. Durch das Anschneiden erreicht man eine schnellere und wesentlich bessere Wurzelbildung. Beim Pflanzschnitt lässt man nur drei, höchstens vier Leitäste, welche man um ca. ein Drittel einkürzt. Diese werden auf eine außenstehende Knospe geschnitten und sollten ungefähr die gleiche Höhe aufweisen. Der Stamm bleibt ca. 10 cm länger.

Quitten werden sehr spät geerntet. Nach der Form unterscheidet man Apfel- und Birnenquitten. Meistens werden Quitten als Busch gezogen. Sie brauchen einen



nährhaften, nicht zu trockenen Boden und mäßig warmes Klima. Aus den Früchten bereitet man Quittengelee, eine wunderbar mundende Marmelade. Die „Nordische Zitrone“, eine Sorte der Scheinquitten, bringt quittenähnliche, aromatische, vitaminreiche Früchte. Die Pflanze ist unempfindlich gegen Krankheiten und Schädlinge. Für eine gute Befruchtung ist die Pflanzung einer zweiten Scheinquittensorte zu empfehlen.

Von Beerensträuchern wie Johannisbeeren und Stachelbeeren kann man jetzt Stechkölzer mit ca. 20 bis 25 cm Länge schneiden und in Sand einschlagen. Im Frühjahr werden diese in Gartenerde, mit etwas Sand gemischt, gesteckt.



Wer nach dem Blattfall noch nicht alle Frucht mumien von den Obstbäumen entfernt hat, sollte das rasch nachholen, Denn diese beherbergen die Überwintungsformen von Pilzkrankheiten, besonders von Monilia. Außerdem überwintern auch

Schädlinge darin.

Da es heuer wieder besonders arg mit Schorf war, ist vom Obstgarten das gesamte Laub zu entfernen und zu vernichten. Ist in der Mülltonne zu wenig Platz, gräbt man eine Grube, gibt das Laub und das nicht brauchbare Fallobst hinein und deckt mit Erde wieder zu. Nur so kann man sich im nächsten Jahr mit einer reichen Ernte und mit gesundem, einwandfreiem Obst freuen.

Nachdem das Laub entfernt ist, sollte der ganze Boden auf Wühlmausgänge überprüft werden.



Gerade im Winter ist das Nahrungsangebot für Wühlmäuse schlecht und dann kommen die Wurzeln der Obstbäume dran. Besonders die Wurzeln der Buschbäume zählen zur Lieblingsspeise im Winter. Findet man einen Gang, hebt man die Erde heraus, sucht alle Gänge

und öffnet diese. Wenn man nach ca. 20 Minuten nachschaut, ist ein Gang verschlossen. Und darin befindet sich die Wühlmaus. Man öffnet diesen Gang, probiert mit dem Messer, ob dieser mindesten 15 bis 20cm gerade verläuft und gibt die ganz knapp gestellte Falle hinein. Dann verschließt man das Loch so, dass es drinnen möglichst dunkel ist, aber zieht. Die Maus ist so zugempfindlich, dass sie das Loch gleich wieder verschließen will und tappt dabei in die Falle.

Ziergarten

Solange der Boden nicht gefroren ist, kann man Sträucher pflanzen. Beim Kauf von Gehölzen lohnt es sich durchaus, auch auf den Rindenschmuck zu achten. Die rot- braun glänzende Rinde von Zimt- Ahorn sowie die bunte Rinde des bei uns heimischen Hartriegels (*Cornus alba*) in leuchtendem Rot, sowie die herrlich gelben (*Cornus sericea flaviramea*) Triebe bringen Farbe für Herbst und Winter. Nur wenn die Triebe älter werden, verlieren sie die leuchtenden Farben. Daher sind die älteren Triebe dieser Sträucher laufend an der Basis zu entfernen, da der Strauch ansonsten ohnehin viel zu dicht wird. Auch Zwiebelblumen kann man noch pflanzen.

Haben Sie auch an eine Veränderung im Ziergarten gedacht? Noch wäre die Möglichkeit dazu.

Auch die letzten Herbstblüher sind nun verblüht. Doch im Ziergarten erleben wir nun die Pracht der fruchttragenden Stauden wie Feuertorn, Sanddorn, Zwergmispel, Wildrosen,



Eiben Liguster und ganz besonders an der Stechpalme mit den saftig grünen Blättern und den in den Vordergrund drängenden Beeren.

Besonders die roten und gelben Beeren wirken herrlich, doch auch andere Farben wie Blau sind eine Abwechslung und bereichern jeden Ziergarten. Sie sind nicht nur eine Pracht, sondern auch lebenswichtige Sträucher für unsere Vögel. Deshalb sollten Sie, wenn Sie tierliebend sind, solche Sträucher pflanzen und solange der Boden nicht gefroren ist, wäre dies noch möglich.

Sukkulenten sind wunderbare Pflanzen und die wohl beliebteste Gruppe dieser Gewächse bilden die Kakteen. Sie umfasst etwa 100 Gattungen und über 1.500 Arten. Einen Kaktus mag man oder man mag ihn nicht. Wer einmal einen Kaktus hat, ist in einer Welt voller faszinierender Pflanzen. Die Auswahl ist so riesig und die Größen sind so verschieden wie bei kaum einer anderen Pflanze.

Viele Arten haben prächtige Blüten, doch diese öffnen sich nur bei optimalen Bedingungen. Sonst bleiben sie geschlossen und setzen nach einer Selbstbestäubung Samen an. Vielleicht entscheiden Sie sich auch einmal für diese.

Haben Sie vom Rasen schon das ganze Laub entfernt? Wenn nicht, holen Sie den Rasenmäher noch einmal hervor, stellen diesen auf ca. 5 cm ein und fahren über die ganze Fläche. Dabei wird das Laub zerfetzt und der Rasen auf die ideale Höhe für die Überwinterung gebracht. Alles wird kompostiert, wobei das zerfetzte Laub viel schneller verrottet, als wenn es ganz bleibt.

Wer im Frühjahr eine Rasenneuanlage plant, sollte bereits im November, solange der Boden nicht gefroren ist, die ersten Vorkehrungen treffen. Dazu wird das Erdreich grob umgegraben und die Schollen bleiben über den Winter so liegen. Dadurch kann der Frost tiefer in den Boden eindringen, die Erde wird bei Tauwetter krümelig und lässt sich im Frühjahr wesentlich leichter bearbeiten. Außerdem kann man aufgehendes Unkraut laufend vernichten.

Gräser und Säulenpflanzen sollten zusammengebunden werden. Für zu spät gepflanzte zweijährige Stauden ist ein Winterschutz wichtig. Laub mit Fichtenreisig abdecken wäre günstig.



Winterblühende Pflanzen sind regelmäßig mit Dünger zu versorgen. Der Garten sollte nicht zu perfekt aufgeräumt werden. Laub sollte im Ziergarten, ausgenommen am Rasen, liegen bleiben.

Werkzeuge und Geräte sind zu reinigen und zu pflegen. Messer vom Rasenmäher sind zu schleifen und der Treibstoff ist über den Winter zu entleeren.

Kontrollieren Sie noch einmal sämtliche Gartenwasserleitungen und Beregnungsanlagen und entleeren Sie diese. Wasserpumpen sind rechtzeitig ins Haus zu bringen.

Balkon - und Zimmerpflanzen

Balkonblumen wie Fuchsien und Geranien kommen vor dem ersten Frost in das Winterquartier. Geranien werden vor dem Einräumen um die Hälfte, Fuchsien um ein Drittel zurückgeschnitten.

Beim Einräumen der Kübelpflanzen sollte ein Rückschnitt vorgenommen werden. Es gibt auch



Meinungen, die Engelstropfen erst im Frühjahr zurückzuschneiden. Doch kann das bei diesen großen Pflanzen zu Platzproblemen

führen. Engelstropfen vertragen, besonders wenn sie schon zu groß geworden sind, einen Radikalschnitt und treiben im Frühjahr wieder gut aus. Es ist jedoch darauf zu achten, dass Engelstropfen ein Stück zurücktrocknen. Je heller und kühler der Überwinterungsraum ist, desto besser. Die meisten Gießfehler bei der Überwinterung werden durch zu vieles Gießen verursacht. Besonders wenn die Pflanzen die Blätter verloren haben.

Palmen sind im Winter sehr empfindlich und man sollte ihnen deshalb besondere Aufmerksamkeit schenken. Durch trockene Heizungsluft kommt es oft zu Spinnmilbenbefall. Braune Blattspitzen kommen meist ebenfalls von zu trockener Luft. Dagegen hilft nur eine dauerhafte Erhöhung der Luftfeuchtigkeit durch Besprühen mit kalkarmem, temperiertem Wasser.

Sind die Blattspitzen schon braun und trocken, hilft nur noch Abschneiden, jedoch noch im braunen Teil.

Nun beginnt für unsere Zimmerpflanzen eine harte Zeit. Stressfaktor ist die warme, trockene Luft durch die Zentralheizung, welche auch Schädlinge, besonders Spinnmilben, fördert. In vielen Fällen stehen die Topfpflanzen auf dem Fensterbrett unmittelbar über dem Heizkörper. Dies gibt zwar die günstigste Bodenwärme, die jedoch bei Fensterbrettern aus Stein viel zu hoch ist. Abhilfe bei Stein bringt eine Abdeckung mit Styropor, dickem Karton oder Korkplatten. Durch den aufsteigenden warmen Luftstrom trocknet das Substrat viel schneller aus und die Luftfeuchtigkeit sinkt schneller ab. Besonders bewährt sich ein regelmäßiges Besprühen mit kalkarmem, temperiertem Wasser. Man kann den Übertopf auch in einen größeren, mit Wasser gefüllten Übertopf stellen, da dadurch Wasser verdunstet und über die Pflanzen streicht. Auch Verdunster an den Heizkörpern und Aufstellen von wassergefüllten Schalen sind sinnvoll.

Bei vielen Pflanzen wie Ficus benjamin, Bergpalme oder Yucca u. v. a. beginnen Blätter von der Blattspitze oder von den Rändern her abzusterben. An den Blattunterseiten kann man am Beginn oft den Befall von Spinnmilben erkennen.

Heizungslose Fensterbretter leiten die Kälte weiter und die Temperaturen im Substrat sinken rasch ab. Wenn die Pflanzen zu viel gegossen werden, kann das Substrat nicht mehr abtrocknen und die Wurzeln faulen. Die Wasserversorgung von Zimmerpflanzen ist meist zu hoch, besonders wenn der Platz für die Pflanzen zu dunkel oder zu kühl ist. Auch hier ist besonders auf Schädlingsbefall zu achten.

Eine der beliebtesten Blumen für Weihnachten ist ein Weihnachtsstern. Die Heimat des Weihnachtssternes ist Mexiko.

Wenn man vom Weihnachtsstern als einer rot oder rosa blühenden Pflanze spricht, so ist dies, botanisch gesehen, nicht ganz richtig. Die bunt gefärbten Blätter der Pflanze sind eigentlich keine Blütenblätter, sondern umgefärbte Laubblätter, die der relativ unscheinbaren Blüte zu mehr Geltung verhelfen. Die eigentlichen Blütenstände sind kleine runde Köpfchen, die inmitten der Hochblätter sitzen.

Euer Gartenfachberater

Alois Obermayr

Maria Opferung klar und hell, naht ein strenger Winter schnell.

25. November

Wie's is, Katharina trüb und rein - so wird auch der nächste Februar sein.

27. November

Friert's schon auf Virgilius, es auch im Märzen kalt sein muss.

30. November

Andreasschnee tut Korn und Weizen weh.

Bauernregeln

2. November

Um Allerseelen kalt und klar, macht auf Weihnacht alles starr.

06. November

Wenn auf Leonardi Regen fällt, kommt eine große Winterskält'.

11. November

Wenn's Laub nicht vor Martini fällt, kommt eine große Winterkält'.

16. November

Friert im November früh das Wasser, wird der Jänner umso nasser.

19. November

Elisabeth sagt an, was der Winter für ein Mann.

21. November